



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 01. Juni 2017

Anfrage

an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: Post Versorgungsnetz in Graz wird weiter ausgedünnt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Graz wächst und kratzt an der 300.000-Einwohner-Marke! Man könnte durchaus meinen, dass bei einer so stark wachsenden Stadt auch das Angebot an Dienstleistungen verschiedenster Art im Wachsen begriffen sei. Jedoch weit gefehlt, schließt doch mit dem heutigen Tag, 01. Juni 2017, der nächste Postpartner, jener am Grazer Hasnerplatz. Nach der systematischen Sparschrumpfung an Postfilialen, Postkästen und Postpartnern ist das eine äußerst bedenkliche Entwicklung. Sie führt dazu, dass BürgerInnen oft sehr weite Umwege in Kauf nehmen müssen, um zur nächsten Postfiliale zu gelangen.

Ängste und Sorgen der Bevölkerung in punkto postalischer Versorgung nehmen zu - Dienstleistungen für die Bevölkerung nehmen besorgniserregend ab!

In Zeiten des boomenden Internet-Warenhandels ist es schwer nachzuvollziehen, dass sich die Dienstleistungen der Post nicht rentieren würden. Allein im Jahr 2013 wurden fünf Filialen geschlossen. Der Bezirk Waltendorf hatte beispielsweise lange keine Versorgung mehr. Wer im dicht besiedelten Herz-Jesu-Viertel wohnt, muss zum Jakominiplatz. Auch die Kernzone des Bezirks Gösting steht ohne Postdienste da, obwohl dort seit Jahren ein Postpartner gefordert wird. Erst 2016 wurde im Grazer Gemeinderat ein Dringlichkeitsantrag für einen Grazer Postgipfel einstimmig angenommen. Aufgrund der immer schlechter werdenden Post-Versorgung wäre es angebracht, diesen Postgipfel so zeitnah wie möglich abzuhalten.

Zumindest sollte die Grazer Bevölkerung nach ständigen Wechseln, Öffnungen und Schließungen von Postfilialen und -partnern darüber informiert werden, wo sich in ihrer unmittelbaren Nähe die nächstgelegene Postfiliale bzw. der nächste Postpartner befindet. Eine Mitteilung darüber könnte in der nächsten Ausgabe der Grazer BIG erfolgen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Anfrage

Werden Sie den im Jahr 2016 im Gemeinderat einstimmig angenommen Dringlichkeitsantrag bezüglich des Grazer Postgipfels zeitnah umsetzen? Sind Sie darüber hinaus bereit, eine Erhebung der aktuell in Graz bestehenden Postfilialen und Postpartner und ihre Veröffentlichung in der BIG als Service für die Grazerinnen und Grazer zu veranlassen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 01. Juni 2017

Anfrage

an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: **Zutritt zum Rathaus und zur öffentlichen Gemeinderatssitzung**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

das Grazer Rathaus ist ein öffentliches Gebäude der Stadtverwaltung. Ein öffentliches Gebäude impliziert, dass das Gebäude der Öffentlichkeit dient und daher für jede Person zugänglich ist. Grundsätzlich gilt ebenso, dass interessierte BürgerInnen zu öffentlichen Gemeinderatssitzungen zugelassen sind. Immer wieder kommt es vor, dass BürgerInnen der Zutritt zum Rathaus und zu einer öffentlichen Gemeinderatssitzung verwehrt wird. Um hier ein möglicherweise willkürliches Handeln ausschließen zu können, stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage

Auf der Basis welcher Rechtsgrundlage wird der Zutritt zum Rathaus und zu öffentlichen Gemeinderatssitzungen verweigert und wie wird sichergestellt, dass in diesem Zusammenhang alle Bürgerinnen und Bürger gleich behandelt werden?

Betreff: Aufwertung Bezirksdemokratie



GRAZ

Gemeinderatsklub

A-8010 Graz-Rathaus

Telefon: (0316) 872-2120

Fax: (0316) 872-2129

email: spoe.klub@graz.at

www.graz.spoe.at

ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Herrn Gemeinderat Michael Ehmann
an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 1. Juni 2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Seit Jahren wird auf Bezirksebene vehement die Aufwertung der Bezirksvertretungen eingefordert. Denn sowohl was den finanziellen Spielraum anbelange, als auch in Hinblick auf den „Einfluss“ in Bezug auf Entscheidungen, die die Bezirke unmittelbar betreffen, seien die Möglichkeiten der Bezirksebene weniger als bescheiden, lautet die einhellige Kritik: Die gewählten BezirksvertreterInnen leiden, kurz gesagt, darunter, über wenig Budgetmittel und noch weniger Rechte zu verfügen. So kommt es nicht von ungefähr, dass mancherorts durchaus bereits die provokante Forderung auf dem Tisch liegt, wenn die Rechte und Möglichkeiten der Bezirksvertretungen nicht verbessert würden, dann könne man sie am besten gleich auflösen.

Gerade weil BürgerInnenbeteiligung immer größere Bedeutung hat, wäre es so gesehen ein Gebot der Stunde, die Bezirksvertretungen – als jene Ebene, die den Bürgerinnen und Bürgern am nächsten ist – dementsprechend aufzuwerten, indem man ihnen mehr Mitsprachemöglichkeiten einräumt, mehr Gestaltungsspielräume und Entscheidungsfreiheiten. Wobei im Zuge dessen selbstverständlich auch das Miteinander zwischen Bezirksbevölkerung und Bezirksrat ausgebaut werden müsste. Etwa in der Form, dass in den Bezirksräten eine BürgerInnen-Fragestunde eingeführt wird.

Ideen und Vorschläge, was alles dazu beitragen könnte, die Bezirksdemokratie aufzuwerten, gibt es bereits zuhauf – seit Jahrzehnten sitzen BezirksmandatarInnen aller Fraktionen regelmäßig zusammen, produzieren Ideensammlungen und Forderungskataloge, doch umgesetzt wurde davon wenig bis praktisch nichts

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher an dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Anfrage:

Bist du bereit, die Aufwertung der Bezirksdemokratie innerhalb der kommenden 18 Monate zu einem vorrangigem Thema zu machen, wobei insbesondere zum einen der Ausbau der Mitsprache- und Entscheidungsmöglichkeiten sowie der Gestaltungsspielräume der Bezirksräte, zum anderen der Themenkreis Bezirksräte und BürgerInnenbeteiligung im Focus stehen sollen und wenn ja, wie wird die Einbindung von BezirksvertreterInnen und GemeinderätInnen sowie Fachleuten erfolgen?

Betreff: Änderung der Geschäftsordnung
für den Gemeinderat



GRAZ

Gemeinderatsklub

A-8010 Graz-Rathaus

Telefon: (0316) 872-2120

Fax: (0316) 872-2129

email: spoe.klub@graz.at

www.graz.spoe.at

ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Herrn Gemeinderat Mag. Gerald Haßler
an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 1. Juni 2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich an dich, sehr geehrter Herr
Bürgermeister, die

Anfrage:

Ist deinerseits geplant, in diesem Jahr oder in dieser Periode eine Änderung der Geschäftsordnung
für den Gemeinderat in Auftrag zu geben, wenn ja, welche Punkte/Bereiche sind dabei angedacht
und bis wann wird dies dem Gemeinderat vorgelegt?

Betreff: Versorgung der Stadt mit Postämtern und -partnern



GRAZ

Gemeinderatsklub

A-8010 Graz-Rathaus

Telefon: (0316) 872-2120

Fax: (0316) 872-2129

email: spoe.klub@graz.at

www.graz.spoe.at

ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Frau Gemeinderätin Mag.^a Alexandra Marak-Fischer
an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 1. Juni 2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

In den letzten Jahren wurde die Bevölkerung in unserer Stadt immer wieder mit der Schließung von Postfilialen konfrontiert, die mit mehr oder weniger Protesten der betroffenen Bürger und Bürgerinnen über die Bühne gegangen sind. In einigen Fällen konnte die (Grund)Versorgung der Menschen über einen Postpartner erhalten bleiben. Denn natürlich wäre es speziell für ältere Menschen und für alle, die nicht mehr so mobil sind, von besonderer Wichtigkeit, die in einer Stadt der kurzen Wege am besten vielleicht sogar fußläufig ihre Briefe und Pakete abholen bzw. abgeben zu können.

Leider gibt es jüngst auch bei Postpartnern die Tendenz, dass sie weniger aufgrund fehlender Kundenfrequenz als vielmehr, weil sie für die Betreiber mit einem hohen Aufwand bei mäßiger Abdeckung ein schwieriges Unterfangen darstellen, schließen.

Nun wurde mit 1. Juni ein weiterer Postpartner am Hasnerplatz in Geidorf vom Betreiber, der Gesellschaft für Seelische Gesundheit, eingestellt. Diese betreibt auch das nebenan betriebene Cafe Zapo im Park, welches sie weiterhin führen wird. Auch wenn die Beschäftigten in anderen Bereichen untergebracht werden konnten, bedeutet dies für die Bevölkerung von Geidorf, dass sie auf das Postamt in der Humboldtstraße angewiesen sind. Gerade für die älteren Menschen – das Seniorenzentrum Robert – Stolz befindet sich in unmittelbarer Nähe – bedeutet dies einen relativ weiten – mit öffentlichem Verkehr nicht direkt bewältigbaren Weg, um Postgeschäfte zu erledigen.

Hier wie auch schon bei anderen Fällen wurde die Bevölkerung erst im letzten Augenblick – etwa zwei Wochen vor Schließung - darauf aufmerksam gemacht. Ein rechtzeitiges Reagieren und Organisieren eines anderen Postpartners war damit auch für den Bezirksrat nicht mehr möglich. Denkbar wäre hier etwa die Zweigstelle der Grazer Stadtbibliotheken als Partner.

Der „Fall Hasnerplatz“ ist auch insofern befremdlich, als im März des Vorjahres, im Zuge der Schließung des Postamtes in der Kärntner Straße, im Gemeinderat diese Problematik sehr intensiv diskutiert und in diesem Zusammenhang auch ein Postgipfel avisiert wurde, um genau solche negativen Überraschungen möglichst zu unterbinden und durch gute Kontakte mit der Post die Aufrechterhaltung der derzeitigen Versorgung mit Postämtern und Postpartner abzusichern. Was aber offenbar nicht in der gewünschten Form passiert ist – das „gelbe Telefon“ zwischen Ihnen, dem Bürgermeister, und der Post, auf das wir gehofft hatten, scheint jedenfalls noch nicht in Betrieb gegangen zu sein.

Wünschenswert wäre ein regelmäßiger Austausch zwischen Stadt und Post und eine Art von Frühwarnsystem, wenn ein Postpartner zu schließen droht, damit rechtzeitig Ersatz gefunden werden kann und so die Versorgung der Bevölkerung gewährleistet ist.

Namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, im Rahmen Ihrer Koordinierungskompetenz

die Anfrage:

- a) Hat der von Ihnen im Vorjahr angekündigte Postgipfel stattgefunden und zu welchen Ergebnissen führen die Gespräche mit der Post AG?
- b) Werden Sie einen gemeinsamen Plan zur Sicherstellung der flächendeckenden Versorgung mit Postpartnern erstellen?
- c) Werden Sie sich dafür einsetzen, ein Frühwarnsystem für Postpartner einzurichten?
- d) Sind Sie bereit, Überlegungen anstellen zu lassen, inwieweit vonseiten der Stadt eine Kooperation mit öffentlichen Bibliotheken als Postpartner möglich wäre?

Betreff: Verkehrskonzept Jakomini



GRAZ

Gemeinderatsklub

A-8010 Graz-Rathaus

Telefon: (0316) 872-2120

Fax: (0316) 872-2129

email: spoe.klub@graz.at

www.graz.spoe.at

ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Herrn Gemeinderat Mag. (FH) Ewald Muhr, MSc
an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 1. Juni 2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Der Bezirk Jakomini ist mit seinen rd. 33.000 Einwohnern der bevölkerungsreichste in Graz und wenn man den Prognosen glauben darf, wird er weiter stark wachsen. Um den Menschen in diesem Bezirk den benötigten Wohnraum und die benötigte Infrastruktur bieten zu können, sind bekanntlich eine Reihe von Bauvorhaben bzw. Projekten geplant, die es natürlich auch zügig umzusetzen gilt: Dazu zählen u.a. die Verbauung des Messeparkplatzes, die Errichtung des „Citygate“, die Verbauung des Areals der Kirchnerkaserne, aber auch die Errichtung, der für Graz notwendigen Ballsporthalle in der Hüttenbrennergasse. Durch diese sehr umfangreichen Projekte wird aber der Verkehr ebenso in diesem Bezirk zunehmen. Durch Zu- und Abfahrten von Bewohnern und durch Besucher von Veranstaltungen in der Stadthalle oder der neuen Ballsporthalle werden die Belastungen in der Münzgrabenstraße, der Conrad von Hötzendorfstraße, der Fröhlichgasse und vielen Nebenstraßen enorm ansteigen. Der Kreuzungspunkt bei der Merkur-Arena ist zu den sogenannten „Stoßzeiten“ bereits heute schon mit mehr als 100 Prozent überlastet. Gerade in der aktuellen Diskussion um die Feinstaubproblematik in Graz, sowie im Zusammenhang mit den vielfältigen Lärm- und Verkehrsbelastungen der bereits ansässigen BewohnerInnen ist es eine dringende Notwendigkeit, hier endlich eine fundierte Analyse und darauf basierend eine Gesamtkonzeption zu erstellen, die die zukünftige Verkehrsentwicklung unter Berücksichtigung aller derzeitigen und geplanten Bauprojekte umfasst. Aus diesen Erkenntnissen heraus muss dann in weiterer Folge sukzessive die Umsetzung erfolgen, um dem drohenden Verkehrschaos in Jakomini wirksam entgegenzuwirken.

In diesem Sinne stelle ich daher namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Anfrage:

Sind Sie bereit, auf die zuständigen Stellen einzuwirken, damit gemäß Motivenbericht bis Ende September 2017 ein umfassendes Verkehrskonzept für Jakomini und besonders für den Stadtteil des Messequadrantes unter Mitwirkung des Bezirksrats Jakomini erstellt wird und Lösungen aus diesem Verkehrskonzept umgehend bzw. begleitend mit den Bauprojekten umgesetzt werden?

Anfrage an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

in der Gemeinderatssitzung vom 1. Juni 2017
eingebracht von **Nikolaus Swatek**

Betrifft: Lustbarkeitsabgabe Einnahmen der Stadt Graz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Graz ist eine Stadt voller vielfältiger und kreativer Menschen. Mit einer Steuer auf Spaß, der Lustbarkeitsabgabe, scheint uns Grazerinnen und Grazern die Stadt bei Tanzveranstaltungen, Clubbings, Kinobesuchen und den Besuch von Bällen den Spaß stehlen zu wollen. Mit einer Abgabenhöhe von bis zu 21% der Eintrittsentgelte zieht uns die Stadt den letzten Euro aus der Tasche und nimmt dabei auch unseren Maturantinnen und Maturanten bei ihren Bällen das letzte Geld für ihre Maturareise. Städte wie Wien und Feldbach haben daher bereits reagiert und diese Spaßsteuer auf Tanzen, Clubbings, Kinobesuche, pratermäßige Veranstaltungen und Bälle abgeschafft.

Um die Grazerinnen und Grazer näher über die Lustbarkeitsabgabe informieren zu können bitte ich sie um die Beantwortung folgender

Anfrage:

- Wie hoch waren die Einnahmen der Stadt Graz aus der Lustbarkeitsabgabe in den Jahren 2014,2015,2016,2017?
- Wie hoch waren die Einnahmen der Lustbarkeitsabgabe in den Jahren 2014,2015,2016,2017 für die einzelnen Abgabegegenstände? Ich bitte um eine Auflistung laut Lustbarkeitsabgabeordnung in §2a, §2b, §2c, §2d, §2e.

